

AUSGABE 9. DEZEMBER 1971



Hans Erni als Markenschöpfer

Zur Briefmarkenausgabe vom 9. Dezember 1971

Seit dem Jahre 1936 (Garmisch-Partenkirchen) hat das Fürstentum Liechtenstein als kleines Alpenland fast jedes Mal an den Olympischen Winterspielen teilgenommen. Bescheiden und doch stolz marschierten jeweils die paar ganz wenigen liechtensteinischen Teilnehmer hinter ihrer Landesfahne in die Arena ein. Bei den Wettkämpfen standen sie natürlich immer einer übermächtigen Konkurrenz gegenüber, so dass an Medaillengewinne kaum je im Ernst zu denken war. Diesmal aber, auf die Olympischen Winterspiele 1972 im fernen Sapporo hin, hätte das Fürstentum Liechtenstein schon zum voraus eine Goldmedaille verdient: für die vier fabelhaften Olympia-Marken, die Hans Erni (Meggen) geschaffen hat.

Die Vielseitigkeit und die schöpferische Schaffenskraft des in weiter Welt berühmt gewordenen Schweizer Künstlers sind gleichermassen erstaunlich. Nicht nur etwa die Plakate, sondern gerade auch die Briefmarken, die Hans Erni bisher für die Schweiz und für Liechtenstein (man erinnere sich der so beifällig aufgenommenen Jubiläumsserie 250 Jahre Fürstentum Liechtenstein von 1969!) gestaltet hatte, haben seine künstlerischen Ideen und seine Schöpfungen auch in zahllose Kreise getragen, die der zeitgenössischen Kunst sonst eher fremd oder ablehnend gegenüberstehen. Man gewinnt sogar den beglückenden Eindruck, es fasziniere Hans Erni in den letzten Jahren im besonderen Masse, zwischenhinein auch als Briefmarkenschöpfer zu brillieren. Dabei trägt jede einzelne Marke, die er bisher geschaffen hat, seine ganz unverkennbare Handschrift und darf als ganz persönliches Kunstwerk gewertet werden.

Sportliche Themen sind Hans Erni, der ja auch grossartige Athletenfiguren — Läufer, Diskuswerfer — geschaffen hat, zutiefst vertraut, was ihn in besonderem Masse zur künstlerischen Gestaltung dieser Olympiamarken legitimiert. Aus gesundheitlichen Gründen darf der Künstler heute nur noch schwimmen. Doch Hans Erni hält, wie etwa aus einem Interview mit Margrit Gaudard hervorgeht, sehr viel vom aktiven Sport:



Sonderserie Olympische Winterspiele 1972

«Jede sportliche Betätigung ist von grosser Wichtigkeit für die Herbeiführung eines harmonischen Wesens. Und heute kommt noch etwas dazu: Sie können, als moderner Sportler, nicht mehr als Muskelmensch oder als Herkules auftreten, sondern müssen, gleichzeitig mit Ihren Muskeln und Lungen, den Geist fördern. Die grossen Läufe können Sie heute nur noch als Muskel- oder Lungenmensch plus Strategie und Taktiker gewinnen. Ich sage das darum, weil mir scheint, dass der Sport im heutigen Sinne unendlich viel Positives in sich hat, weil er den Menschen nicht nur körperlich, sondern auch geistig formen hilft. Ich sehe dies in bezug auf den gebildeten Menschen, der die Möglichkeit hat, sich viel länger lebendig zu erhalten und auch geistig frisch zu bleiben, wenn er einen Körper hat, der ihn noch an einen Ort hinträgt.»

Die neue Erni-Serie bildet, auch wenn nur vier Wintersportarten zur Darstellung kommen können, ein abgerundetes Ganzes. Überaus plastisch treten die Konkurrenten — zwei Damen und zwei Herren — in Erscheinung, alle in voller Aktion und höchster Konzentration: der weit ausgreifende Skilangläufer (Marke zu 15 Rappen), die katzengleiche Slalomspezialistin (65 Rappen), der wohlgepolsterte Eishockeycrack (40 Rappen) und die in ihrer Eleganz kaum zu übertreffende Eiskunstläuferin (150 Rappen) — täuschen wir uns, wenn wir in dieser dunkelhaarigen Nachfolgerin der unvergesslichen Sonja Henie die junge und charmante Gemahlin des Künstlers wieder zu erkennen glauben?

Das Fürstentum Liechtenstein hat mit diesen auch in ihrer farblichen Gestaltung brillanten Olympiamarken das schöne und dankbare Sammelgebiet der Sportmotive um eine einzigartige Serie bereichert, für die Hans Erni unsere Bewunderung, seine Auftraggeber in Vaduz aber Dank und Anerkennung verdienen.

Walter Diggelmann (Zürich)

Herrn Franz Büchel
Amt für Briefmarkengestaltung
9490 V a d u z FL

Lieber Herr Büchel,

23. 1. 1970

Betrifft: Olympiade-Marken, Winter

In der Beilage sende ich Ihnen verabredungsgemäss 4 Entwürfe für die Wintersportmarken zur Olympiade 1972.

Die Vorlagen haben das Format 231 / 161 mm und sind hochstehend. Allen Entwürfen gemeinsam ist die Art des Hintergrundes auf dem in Linien und Flächen sehr abstrakt Eis- oder Schneespuren als Strukturen sichtbar sind. Auf diesen sehr ruhig gehaltenen Hintergründen ist jeweils eine Sportfigur der Disziplinen Ski-Slalom, Ski-Langlauf, Eishockey und Eiskunstlauf dargestellt. Zwei der Werte stellen Damen dar, Skislalom und Eiskunstlauf. Eishockey und Skilanglauf sind die Herrendisziplinen. Um die Markenbilder so einfach und klar wie möglich zu halten, ist jeweils nur eine einzelne Figur (auch für den Mannschaftssport) in einer typischen Stellung abgebildet.

Die Abfahrtsläuferin ist im enganliegenden, aerodynamischen Dress mit Sturzhelm dargestellt. Das Gewicht auf Aussenski zeigt, dass ein Schwung nach links eingeleitet wird.

Der Langläufer erscheint einsam, in weitausholender Bewegung, auf der flachen Piste einer Hochebene im Gebirge. Die hohe Zahl auf der Renn-Nummer deutet auch auf den Langlauf als Massensport.

Der Eishockeyspieler, über den ganzen Körper weich gepanzert, ist im Begriff, seine Fahrtrichtung zu ändern und einen Angriff zu starten. Seinen Stock hält er bereit zum Einsatz.

Die Eiskunstläuferin soll Beispiel sein für Dynamik und sportliche Grazie. Letzte athletische Fitness und klassische Schönheit im Bewegungsablauf muss sich hier ergänzen.

Die Bewegungen der Athletinnen und Athleten auf allen vier Entwürfen werden durch die Linien und Formenführung des jeweiligen Hintergrundes unterstützt.

Die Beschriftung ist so gewählt, dass durch sie die Idee der Wettkampfstätte erscheint, in der Art der sich rasch folgenden Sportresultatangaben, über Zeiten oder Noten im Stadion. Es ist der Typ einer elektronisch abtastbaren Schrift, die flüchtig aufleuchtet, erlöscht und abgelöst wird.

Für jeden Markenwert ist die Anordnung der Beschriftung, des Wertes und der Olympiaringe verschieden, als Gesamteindruck bleiben die vier Werte eine Einheit.

Gerne hoffe ich, dass die Vorschläge zu Ihrer Zufriedenheit ausgefallen sind und in der Erwartung Ihres Rückberichtes grüsse ich Sie bestens

Ihr

